



119  
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu  
dem feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt  
Beyernburg Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu  
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da  
die selbe, nachgeordneter Weise mit dem  
Regiment wider daselbst eingewickelt, 1763.
3. Stuze bey dem Gnade des Hofens zu  
Halle Joh. Friederichs Becker, von seiner  
Votum, Berlin, 1762.
4. Brief, bey dem absterben Joh. Pittaig  
Pastors an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,  
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. von dem Kaiser Collegio daselbst, 1762
6. der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. Joh. Andrei Stephan und Maria Sophia Stepha,  
ein geborene Gräfin, 1762.
8. Swelife Wollendung Sophia Elisabeth von  
Bismarck geborene von Cimbeck, die preussische  
Hofens zu H. Franz Christoph von  
Bismarck geborene Frau Gräfin, Stodal. 1762.
9. Feindlich Beyerung bey der Vermählung  
Christ. Fred. Carl Gräfin zu Castell mit Cathar.  
Hedwig Gräfin von Castell, von der Braut älteste  
bey dem Hofen, 1761.
10. von der jüngsten Gräfin des Hofen 1761.
11. Gratulation zu dem absterben und geborenen  
Gräfin Louise Charli Joh. Stolberg gebürtig  
von Hrn. Kindm. 1762.

Bey der  
feyerlichen Einführung

des

Hochwürdigem, in Gott Andächtigen, Hochgelehrten Herrn,

Herrn

Johann Friedrich

H ä h n s,

bisherigen

Generalsuperintendenten der Alten-Mark und Priegnitz, Inspectors der Kirchen  
und Schulen der Stendalschen Diöces, wie auch ersten Dompredigers  
und der Stadtschule Ephori in Stendal

als nunmehrigen

Königl. Preussischen Consistorialraths, Generalsuperintendenten des  
Herzogthums Magdeburg, Abtes des Stifts und Klosters Bergen und eines engeren  
Ausschusses der Landstände dieses Herzogthums Mitgliedes

wollten

ein Zeugnis ehrebetiger Hochachtung und Freude ablegen

Johann August Christoph von Einem

und

Gotthilf Christian Reccard.



44

Berlin, 1762.

gedruckt bey George Ludewig Winter.



# Wunderbar

1 B. Mos. 15. v. 1.

Fürchte dich nicht, ich bin dein Schild und dein sehr  
grosser Lohn.

**E**r, der die Ewigkeit bewohnt,  
Der über Lichte und Himmel thronet,  
Vor dessen Schelten Welten fliehn;  
Der denkt nicht blos an Seraphinen,  
Die ihm vor seinem Throne dienen,  
Der schaut nicht blos auf fromme Engel hin,  
Auf Menschen auch schaut er, auf diese niedre Sphäre  
Herab, denn wir auch sind Geschöpfe seiner Ehre.

**E**r eilt vom Himmel uns zu senden  
Sein Heil und wäge mit weisen Händen  
Das Schicksal jedes Menschen ab.  
Er führt auf wunderbaren Wegen  
Die Seinigen, doch lauter Segen  
Begleitet sie und folgt bis an ihr Grab.  
Er kennt sie die, die ihn von ganzen Herzen kennen,  
Führt sie dahin, wo sie am meisten nutzen können.

**E**r lehrt uns mit den reinsten Trieben  
Von ganzer Seele ihn nur lieben,  
Die Liebe ist, die uns beglückt.  
Er lehrt uns unsre wahre Pflichten  
Nach seinem Wohlgefallen verrichten  
Doch wer ist hierzu tüchtig und geschickt?  
Eißt du mit deiner Huld uns nicht zu unterstützen  
Ach Gott! so können wir, wie Schwachen dir nichts nützen.

Uns müsse keine Furcht besiegen!  
Getrost! wir solln nicht unterliegen,  
Denn Jesu Gnad ist unsre Krast,  
Sein Geist, der ihn in uns verkåret,  
Und uns den Weg zum Leben lehret,  
Der ist, der alles Gute in uns schafft,  
Wir können über unsre Schwachheit uns erheben,  
Durch Jesu theures Blut, das giebt uns Krast und Leben.

Gott selbst will uns ja stärken, schützen,  
Nun mag des Unglücks Wetter blitzen,  
Gott sagt: ich bin dein Schild, dein Lohn,  
Wenn wirs auf Jesu Kräfte wagen,  
Denn dürfen wir niemals verzagen,  
Uns hilft kein Mensch, nein! es ist Gottes Sohn,  
So weise er uns führe in unserm ganzen Leben:  
So gütig ist er auch, zum Aute Krast zu geben.

Hochwürdiger Dein theures Leben,  
Das Du dem Heiland ganz gegeben,  
Lehrt uns, wie Gott die Seinen liebt,  
Er läßt sie seine Huld erfahren,  
Im Glück, in Leiden, in Gefahren,  
Wenn sie bey allem wahre Treu geübt,  
Denn haben sie gelernt das Wen'ge hochzuschätzen:  
So eilt er voller Huld, sie über viel zu sehen.

Noch denken wir an jene Zeiten  
Wo wir mit Dir dem Herrn uns weihen,  
Du warst ein Muster wahrer Treu,  
Wie suchtest Du hier unsre Jugend,  
Zu bilden zu der ächten Tugend!  
Wie war Dein Ernst mit jedem Tage neu!  
O! mögte uns der Wunsch, der fromme Wunsch gelingen!  
Hähns Geist sey stets bey uns! Herr! dir viel Frucht zu bringen!

Wie flossen oft von heiligen Stäten,  
Wo Diener Jesu vor Gott treten,  
Zu dieses grossen Heilands Ruhm,  
Aus Deinem Munde, seine Lehren;  
Wie drang sich hier, um Dich zu hören,  
Ein zahlreich Volk zu jenem Heiligthum!  
Wie weinte da der Schmerz, wie flossen fromme Zähren  
Bey Deinem Abschied — doch sie flossen Dir zu Ehren.

Hier deinem Herrn stets treu gewesen,  
Wart Du von ihm dazu erlesen,  
Ihm auch in Stendal treu zu seyn.  
Er rief, Du folgest seinem Rufe,  
Stiegst dort auf eine neue Stufe,  
Dein Fleiß verbreitete sich allgemein.  
Er ruft Dich wieder weg, Du eilst aus Stendals Mauern  
Wie wird der Bürger dort Dich, theurer Mann! bedauern.

Heil sey dir, Bergen! denn der Segen  
Des Herrn eilt dir mit ihm entgegen,  
Mit ihm dem theuren Knecht des Herren.  
Die Freude thron in deinen Thoren!  
Sieh! Gott hat Ihn für Dich erkohren  
Du wirfst in ihm den andern Steinweg ehren.  
Heil dir o Magdeburg und deinem ganzen Lande!  
Heil deinen Kirchen, Heil den Schulen, jedem Stande!

So stiesse denn Jehovahs Stärke  
Auf Dich zu jedem Deiner Werke!  
Durch ihn sey männlich stark und fest!  
Du bist gewohnt auf Gott zu sehen.  
Der Himmel müsse ehr vergehen,  
Eh Dich Dein Jesus, er Dein Freuad verlässe.  
Geh! Bau in Kirchen und in Schulen, was zerrissen.  
Eil Segen! himmelab, auf sein Geschäfte zu stessen!

Dein Seufzen ist Gott nicht verholen;  
Geh nur getroßt, er hats befohlen.  
Geh hin Gesegneter des Herrn!  
Du sollst dort Jesu Reich ausbreiten  
Und viele Sünder zu ihm leiten,  
In Bergen auch Jehovahs Ruhm vermehren.  
Dann komm o Ewigkeit! bring Ihn die Ehrenkrone  
Führ ihn zur seligen Schaar vor unsers Lammes Thron.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*Verständnis, Kunstsch.  
Lithograph*

ULB Halle  
001 515 608 3  


*56 großer Stein  
Kunstsch. offe*

*1077*

*23*





Bei der  
feyerlichen Einführung

des

Hochwürdigem, in Gott Andächtigen, Hochgelehrten Herrn,  
Herrn

Johann Friedrich  
S ä h n s,

bisherigen

Generalsuperintendenten der Alten-March und Priegnitz, Inspectors der Kirchen  
und Schulen der Stendalischen Diöces, wie auch ersten Dompredigers  
und der Stadtschule Ephori in Stendal

als nunmehrigen

Königl. Preussischen Consistorialraths, Generalsuperintendenten des  
Herzogthums Magdeburg, Abts des Stiftes und Klosters Bergen und eines engeren  
Ausschusses der Landstände dieses Herzogthums Mitgliedes

wollten

ein Zeugnis ehrebetiger Hochachtung und Freude ablegen

Johann August Christoph von Einem

und

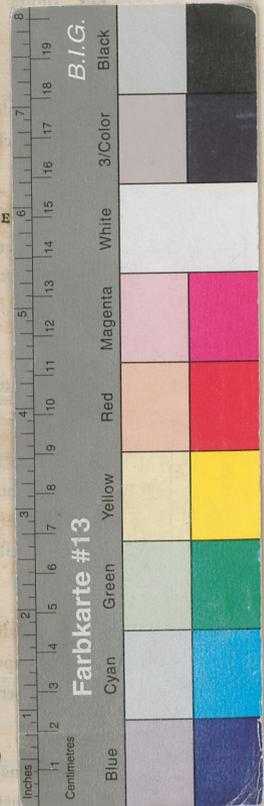
Gottlieb Christian Heccard.



44

Berlin, 1762.

gedruckt bey George Ludewig Winter.



aidi 1A

